

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 21	1	155 – 160	2010	Freiburg im Breisgau 15. September 2010
--	---------	---	-----------	------	--

Einige bemerkenswerte Pflanzenfundorte im südbadischen Raum

VON

JOACHIM W. BAMMERT[∇]

Kurzfassung: Drei adventive Vorkommen regional seltener Pflanzenarten, nämlich *Phyteuma scheuchzeri*, *Pimpinella peregrina* und *Berteroa incana* werden mitgeteilt und diskutiert.

Schlüsselwörter: adventive Pflanzen, Breisgau, Bodensee.

A few noticeable plant occurrences in the region of southwest Germany

Abstract: Three adventive occurrences of regionally rare plant species *Phyteuma scheuchzeri*, *Pimpinella peregrina*, *Berteroa incana* are noted and discussed.

Key words: adventive plant species, south upper Rhine, Lake of Constance

Quelques rencontres botaniques remarquables en terre de Bade méridional mots clef: plantes adventives, Brisgow, Lac de Constance

Résumé: Trois populations d'espèces végétales, régionalement rares et adventives, *Phyteuma scheuchzeri*, *Pimpinella peregrina*, *Berteroa incana* sont communiquées et discutées.

Mots clef: plantes adventives, Brisgow, Lac de Constance.

Einleitung

Dem von Vereinsfreunden mehrfach geäußerten Wunsch, man möge doch, wie früher üblich, interessante Pflanzenfunde in den Mitteilungen des Vereins publik machen, wurde in den letzten Jahren bereits mehrfach entsprochen so z. B. von TREIBER & REINEKE (2000), LÜTH & WOLF (2000), TREIBER (2003), LÜTH (2003).

Aktuelle Kartiervorhaben sowie eine begonnene Herbariumsrevision sind für den Autor der Anlass, einige Fälle, die er jeweils für bemerkenswert hält, laufend hier in knapper Form mitzuteilen. Für den Anfang sind hier drei Beispiele ausgewählt. Nach Möglichkeit soll dies als lockere Folge fortgeführt werden. Bei der Erwähnung von Herbarien bedeutet B das

[∇] Dr. Joachim-Wolfgang Bammert, Bergstraße 2, D-79288 Gottenheim

private Herbarium Bammert Gottenheim, M das Herbarium des Naturkundemuseums Freiburg, in dem viele Belege deponiert wurden.

1. *Phyteuma scheuchzeri* in Staufen/Breisgau

Die hauptsächlich südalpine Teufelskralle *Phyteuma scheuchzeri* kommt ausnahmsweise in der Burgruine Staufen vor (TK25 Nr. 8112). Es handelt sich augenscheinlich um eine Ansalbung, die aber schon vor längerer Zeit erfolgt sein muss. Nach der Erinnerung des Autors wurde ihm dieses Vorkommen schon im Jahr 1956 mitgeteilt. die Quelle dieser Information ließ sich heute nicht mehr mit Sicherheit eruieren. Zwei Herbarbelege befinden sich in B, eines aus den 60er Jahren enthält nur Blätter, ein vollständiges, in Abb. 1 dargestellt, stammt von 2001. In Abb. 1 ist diesem ein Exemplar vom Südalpenrand gegenübergestellt. Dass es sich um *Ph. scheuchzeri* handelt, unterliegt keinem Zweifel. Die charakteristische Blattform und die den Blütenstand überragenden Hochblätter sind eindeutig.



Abb. 1: Zwei Herbarblätter aus dem Herbar Bammert, Gottenheim: *Phyteuma scheuchzeri* links vom Südalpenrand nahe Comersee, rechts aus der Burgruine Staufen.

1.1 Gesamtverbreitung und Habitate

Die Art kommt häufig in den Südalpen und stellenweise in den Zentralalpen vor. Eine Verbreitungskarte findet sich in AESCHIMANN et al. (o. J.) unter Nr. 118.4.10.1. Bevorzugte Habitate sind Felsspalten, Schluchtwälder und subalpine Rasen auf steinigen Böden.

1.2 Verhalten vor Ort

In Staufen sind die Bestände der Art innerhalb der Burgruine z. T. sehr üppig. Auf den Außenseiten und an Weinbergsmauern außerhalb der Burg kamen immer wieder vereinzelt unbeständige Ansiedlungen vor z. B. zwischen 1960 und 1965. Die wenigen Individuen kümmern und gingen ein. Die lokalen Standortbedingungen scheinen nur im Ruineninneren geeignet zu sein, was ihrem Originalhabitat "schattige Felsspalten" ja auch entspricht.

1.3 Beurteilung

Wann und durch wen eine Ansalbung erfolgte und woher das Material stammte, muss offen bleiben. Jedenfalls ist es bemerkenswert, dass der mehr als ein halbes Jahrhundert alte Bestand in den angegebenen räumlichen Grenzen noch heute so vital ist.

2. *Pimpinella peregrina* in Freiburg i. Br.

Im Jahr 1999 wurde durch Zufall ein Vorkommen der Fremden Bibernelle *Pimpinella peregrina* am Westrand des Dietenbachgeländes in Freiburg entdeckt, um den Koordinatenpunkt r3410500 h5318713. Der Bestand existiert heute noch und hat sich inzwischen ausgedehnt. Auf ein zweites wahrscheinlich unabhängiges Vorkommen wurde der Autor 2008 aufmerksam. Herbarbelege finden sich in B und M.

2.1 Erkennungsmerkmale

Die Art ist gut zu erkennen. Im Habitus ähnelt sie *P. saxifraga*, ist aber großwüchsiger. Die Gestalt der Grundblätter ist ähnlich variabel wie bei jener. Oft kommen sogar rundliche, grob gezähnte Fiederblättchen und tief geschnittene am selben Exemplar vor. Das eindeutigste Kennzeichen sind die abstehenden Borstenhaare an den Früchten (siehe Abb. 2), während die Früchte von *P. saxifraga* kahl sind. Nur die Früchte der selten adventiv auftretenden Gewürzpflanze *P. anisum* sind ebenfalls behaart; die Haare sind aber ange-drückt.

2.2 Gesamtverbreitung

Die Art gilt als mediterran und kommt laut OBERDORFER (2001) selten adventiv und z. T. sich einbürgernd in Deutschland auf trockenen basenreichen Standorten vor. Bei SEBALD et al. ist sie nicht erwähnt.

2.3 Verhalten im Dietenbachgelände

Bei der ersten Registrierung 1999 war der Bestand auf etwa 3 Quadratmeter beschränkt und dort ziemlich dicht. Die Fläche, auf der sie 2004 angetroffen wurde, betrug schon etwa 50 Quadratmeter, 2005 sogar 2 Hektar. Bei dieser rapiden Ausbreitung hielt freilich die Individuenzahl nicht annähernd mit. Auf der größeren Fläche sind die einzelnen Teilansiedlungen stark zerstreut.



Abb. 2: Früchte von *Pimpinella peregrina*; die Borstenhaare sind gut zu erkennen. Ausschnitt aus einem Herbarbeleg vom Dietenbachgelände Freiburg 1999; Foto: Foto-Neuhäuser Bahlingen a. K.

2.4 Ein zusätzliches Vorkommen

In nur 1 km Entfernung (Luftlinie) fand sich 2008 ein weiteres Vorkommen am Rand des Rieselfelds nahe einer Straßenkreuzung beim Koordinatenpunkt r3409575 h5318200 auf insgesamt etwa 70 Quadratmeter verteilt. Es handelt sich wohl kaum um eine Ausbreitung auf diese Distanz, sondern augenscheinlich um eine unabhängige Neueinschleppung durch Begrünungs-

ansaat (Saatgutverunreinigung?). Dafür sprechen auch Begleitpflanzen wie *Anthemis tinctoria*.

2.5 Bewertung

Die beobachtete lokale Ausbreitungsdynamik steht gut im Einklang mit den theoretischen Erwartungen an eine solche Neuansiedlung. Woher das Material kam, ist unbekannt. Zwei unabhängige Vorkommen würden aber dafür sprechen, dass in letzter Zeit verschiedene Quellen zur Verfügung stehen. Daher müsste auf weitere Ansiedlungen in einer größeren Region geachtet werden.

3. *Berteroa incana* am Bodensee

Die Graukresse *Berteroa incana* findet sich in einem kleinräumigen Bestand im Molassesteilhang bei Brünnebach (Stadt Überlingen a. B.) um den Koordinatenpunkt r3509800 h5293500 auf der TK25 Nr. 8220. Es handelt sich um eine Folge der Versuche einer Böschungsbegrünung nach Straßenbau 1967. Darüber wurde bereits bei BAMMERT (1985) berichtet.

Inzwischen ist der Bestand 43 Jahre alt, hat seine Rolle als neues Vegetationselement verändert, ist aber noch immer vital.

3.1 Verbreitung

Die Art gilt als kontinentales Florenelement, reicht aber mit gewissen Verbreitungslücken bis nach Frankreich, z. B. Elsaß, aber laut Verbreitungskarte in TELA BOTANICA (2000-2010) auch bis an den Atlantik. Gerade SW-Deutschland ist eine solche Verbreitungslücke, wenn man von der nördlichen Oberrheinebene absieht. Am südlichen Oberrhein ist die Art im Elsaß recht häufig, während sie rechtsrheinisch nur sehr vereinzelt beobachtet wurde. In der Umgebung des Brünnebacher Vorkommens gibt es und gab es sie gemäß SEBALD et al. (1990) sonst nur noch an je einem Ort bei Espasingen, Radolfzell und am Hohentwiel, Vorkommen, die lange nicht mehr bestätigt wurden.

3.2 Habitate

Die Arte ist gemäß OBERDORFER (2001) vorwiegend xerothermophytisch und Sandböden bevorzugend. In Brünnebach hat sie im Lauf der Anfangsjahre ihrer Ansiedlung allmählich von den ursprünglichen Begrünungsflächen aus das lockere Sanddornestrüpp aufgesucht und sich dann am Gebüschsaum und am Rand eines Wirtschaftsweges im Weinberg eingenischt, gewissermaßen als eine "halbruderale Saumart".

3.3 Bewertung

Das Vorkommen ist insofern interessant, als *Berteroa incana* sich als wohl einzige bei der Böschungsbegrünung neu eingeschleppte Art bis heute gehalten hat und dabei eine klare Rolle im lokalen Landschaftsgefüge erwarb.

Literatur

- AESCHIMANN, D., LAUBER, K., MOSER, D. M., THEURILLAT, J.-P. (o. J.): Flora alpina Bd. 2, 1188 S., Haupt, Bern
- BAMMERT, J. (1985): Floristische Beobachtungen bei der Neubesiedlung künstlicher Steilhänge in der Molasse am Bodensee, Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 13/3-4, 349-383
- LÜTH, M. (2003): Neue Funde von *Rosa abietina* Gren. im Schwarzwald und Erstfund in den Vogesen, Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 18/2, 1-6
- LÜTH, M. & WOLF, W. (2000): Neufund von *Euonymus latifolius* (L.) Mill. und *Rosa abietina* Gren. im Schwarzwald, Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 17/3, 669-674
- OBERDORFER, E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete, 8. Aufl., 1051 S., Ulmer, Stuttgart
- TELA BOTANICA, internet (2000-2001): le réseau des Botanistes Francophones, Montpellier
- TREIBER, R. (2003): Vegetationskundliche Untersuchungen an Wuchsorten seltener Gefäßpflanzen in Baden-Württemberg und dem Süd-Elsass (Haut-Rhin), Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 18/2, 179-202
- TREIBER, R. & REINEKE, D. (2000): Großes Vorkommen der Echten Mondraute (*Botrychium lunaria*) am Hohenstoffeln, Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N. F. 17/3, 663-665

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [NF_21_1](#)

Autor(en)/Author(s): Bammert Joachim Wolfgang

Artikel/Article: [Einige bemerkenswerte Pflanzenfundorte im südbadischen Raum 155-160](#)